

# Der Rheintaler

Regionalteil für Rheintal und Appenzeller Vorderland

## Zurück in die späten Vierzigerjahre

**Balgach** Das Nostalgie-theater Balgach lud am Freitagabend zur Premiere seiner neuen Inszenierung «Nach em Räge schint d'Sunne» ein. Gegen 300 Besucher genossen den Abend und waren restlos begeistert.

Max Pflüger

Bis zur Dernière am 30. Oktober folgen nach den drei Aufführungen über das vergangene Wochenende noch sieben weitere Vorstellungen. Da müssen noch einige Hühner in Schüliwyl ihr Leben lassen. Zur Freude des Publikums und der prächtig gemimten Grossmutter Babeli, gespielt von Elsbeth Ender. Mehr vom Inhalt des Stückes sei den Besuchern der weiteren Theaterabende allerdings an dieser Stelle nicht verraten.

### An Balgacher Verhältnisse angepasst

Was das Nostalgie-theater Balgach seinen Gästen da bietet, ist ein Feuerwerk an lockerer und leichter Musik, an Tanz und für Laienspieler ausserordentlich hochstehender Schauspielkunst. Auf höchstem Niveau bewegt sich auch der Gesang der Solisten sowie der stimmige Chorgesang. Dem stehen die schönen und aufwendig gestalteten Kulissen und Kostüme in nichts nach. Kurzum: Ein Musiktheater-Genuss auf geradezu professionellem Niveau, dem kein provinzieller Dilettantismus anhaftet.

Regisseur Willy Hutter meint dazu: «Dieses Musical war für mich bisher die grösste Herausforderung. Die Anpassung an die Gegebenheiten in Balgach erwies sich als ziemlich aufwendig. Ich liess spezielle Chor- und Orchesterarrangements erstellen und baute Tänze ein. Um die 45 Rollen mit nur 26 Schauspielerinnen und Schauspielern besetzen zu können, musste ich ein spezielles Konzept entwickeln. Die Verantwortlichen für Maske und Kos-



Happy End in Schüliwyl: Ende gut – alles gut, die Paare haben sich dann doch noch gefunden.

Bilder: Max Pflüger

tüme waren diesmal wacker gefordert. Gemäss meinen Recherchen wurde das Musical seit 1954 nicht in vergleichbarer Form aufgeführt.» Sein enormer Einsatz hat sich gelohnt, darin waren sich alle Besucher im Anschluss an die Premiere einig. Die Inszenierung wirkte in sich geschlossen und stimmig, füllte das Bühnenbild und war zu keinem Zeitpunkt langweilig oder zähflüssig. Unterhaltsam, lustig, turbulent, abwechslungsreich: Dies die Adjektive, die in der Pause

und auf dem Heimweg immer wieder zu hören waren.

### Grosse Leistung der Schauspieler

Eine besondere Herausforderung für die Laienschauspieler war das gleichzeitige Singen, Tanzen und Schauspielern. Allen Mitwirkenden gelang dies in hohem Masse. Ihr Spiel wirkte lebendig, ein jeder interpretierte seine Spielcharaktere glaubhaft. Besonders herauszuheben sind dabei die beiden weiblichen Protagonistinnen

des Stückes, Meieli (Nicola Segmüller) und Marie-Antoinette (Franziska Zimmerli), die mit ihren Stimmen und ihrem schauspielerischen Charme wesentlich zum Erfolg des Stückes beitrugen. Auch ihre Partner, Marcel Chapuis (Niklas Bartling) und Ueli (David Eugster), brillierten mit sonoren Stimmen. Die von Chorleiter René Reiter und Goran Kovacevic neu arrangierten und instrumentalisierten Lieder erinnern vor allem ältere Musical-Besucher an ihre jungen Jahre.

Es erklingen in neuem Gewand die damals populären schweizerischen Gassenhauer der Vierziger- und Fünfzigerjahre wie etwa «Nach em Räge schint d'Sunne», «Stägeli uf, Stägeli ab, juhee» und «Am Himmel stoht es Sternli z' Nacht».

### Auch kulinarischer Leckerbissen

Zum Theatergenuss gehörten anlässlich der Premiere sowie auch zu den weiteren Wochenend-Aufführungen der Apéro und

das Nachtessen. Zum ländlichen Charakter des Werks und der Mundartlieder passend servierte ein flinkes Team «Gschwelli» mit einer schönen Auswahl an verschiedenen Käsen. Ein rundum stimmiger und unterhaltsamer Abend also.

Nostalgie-theater 31

Bilderstrecken unter ...  
[rheintaler.ch/bilderstrecken](http://rheintaler.ch/bilderstrecken)

### Rheintaler verpassen Podest

**St. Margrethen** Oliver Hoffmann aus Deutschland gewinnt in 2:29:06 den Dreiländer-Marathon. Mathias Nüesch aus Balgach läuft dabei als Vierter knapp am Podest vorbei. Hinter ihm, der 2:34:01 brauchte, klassierten sich als Fünfter Stefan Schmauder aus Diepoldsau und Christof Schefer aus Lüchingen, beide in 2:34:28. St. Margrethen hat die Marathonis würdig empfangen und entsprechend angefeuert. Ebenfalls wurden die Schülerläufe durchgeführt, und ein Rahmenprogramm sorgte für Stimmung. 35

## Rekordbeteiligung am Einachser-Plauschrennen

**Lienz** Beim traditionellen Einachser-Rennen wurde an Originalität alles Bisherige übertroffen. Trotz Wetterpech kamen Hunderte von Zuschauern.

Der Militärschützenverein Lienz hatte alles daran gesetzt, um der Bevölkerung einen vergnügten Samstagnachmittag zu bieten. Das Wetter war nicht so gut, so schien es den Verantwortlichen noch am Vormittag, dass sich der Besucheraufmarsch in Grenzen halten würde. Aber weit gefehlt, junge und ältere Besucher, Familien mit Kindern, sie kamen in Scharen und bereuten das Kommen trotz Nieselregen nicht. «Es herrschte die ganze Zeit eine super Stimmung, es wurde ein schönes Fest», sagt der Präsident der MS Lienz, Peter Göldi. Er konnte erstmals auch eine Gruppe Teilnehmer aus dem Vorarlberg willkommen heissen.

Auf dem weiten Gelände beim Schützenhaus waren Dutzende Traktoren, von Oldtimern bis zu den neuesten Gefährten, ausgestellt. Gleich daneben befand sich die rund 500 Meter lange Strecke

für die Einachser-Plauschfahrer. Zwei Runden hatten sie zu drehen. Gefragt waren nicht ein möglichst schnelles Fahren, sondern die beiden Durchgänge in möglichst gleicher Zeit zu absolvieren. Rolf Heeb, OK-Mitglied, war für die Starts verantwortlich. DJ-Dutli sorgte für Stimmung und Zeitmessung. Präsident Peter Göldi war überall gefragt und auch ge-

fordert. Er eröffnete mit einer Plauschfahrt das Rennen, jedoch ohne Zeitmessung, mit einem von ihm selber gebauten Gefährt. 44 Einachser-Fahrer absolvierten das Plauschrennen, so viele wie noch nie. Diese Unterhaltung, verbunden mit einiger Spannung, kommt offensichtlich bei der Bevölkerung an. Sie war es auch, die als Jury amtierte, jede Stimme zähl-

te. In der heimeligen Festwirtschaft konnten sich die Besucher stärken und aufwärmen.

Rangliste: Der am weitesten weg wohnende Fahrer war Christof Biner, Gemeindepräsident von Grächen VS. Die originellsten Fahrer: 1. Rang Oliver Heeb, Lienz; 2. Tobias Kobler, Rüthi; 3. Ivo Tobler, Lienz. Diego Signer, Jahrgang 2008, fuhr als jüngster

und Erich Thurnherr, 1994, als ältester Teilnehmer. In fast genau gleicher Zeit fuhren Christof Kobler; Florian Driesner und Sandro Göldi die beiden Durchgänge. Nicht nur sie wurden mit einem Preis beschenkt, sondern alle Teilnehmenden durften ein Geschenk entgegennehmen.

Rösli Zeller



Robin, Sohn des Präsidenten Peter Göldi, hatte die Neat thematisiert.



Sorgte für Aufsehen: Das Gummiboot.

Bilder: Rösli Zeller

Rheintal Medien AG  
Hafnerwisenstrasse 1  
9442 Berneck

Abo-Service  
T 071 747 22 88  
abo@rheintalmedien.ch







Die Show-Sisters aus Amerika bringen Munterkeit ins Zürcher Nachtleben und erobern in einer Bar die Männerherzen.



Ein feines Gläschen, einen scharfen Jass und eine hübsche Servier-tochter sind die Freuden der Schüliwyler.



**Otto Mattle, Rebstein**

Das Musical ist einfach lässig und entspannend. Grossartig ist die grosse Bühnenpräsenz aller. In mir weckt die Aufführung zahlreiche schöne Erinnerungen. Im «Schwarzen Hecht» des Nostalgietheaters spielte ich damals den Zirkusdirektor. Die Proben, die Aufführungen, all das kommt jetzt in mir wieder hoch.



**Hanspeter Küng, Altstätten**

Für mich ist der Besuch beim Nostalgietheater auch eine Premiere, ich bin zum ersten Mal dabei. Ich bin begeistert, ein grosser Hit. Grossartig, was da musikalisch geleistet wird. Hochstehend auch die Regie und das Zusammenspiel von Gesang, Schauspielerei und Tanz. Das geht hier alles Hand in Hand.



**Melitta Eugster, Diepoldsau**

Die Inszenierung ist lustig und sehr gut. Mir gefällt der wunderbare Gesang der Laien. «So Sache brucht's bi üs im Rhintel.» Super, die haben viele Stunden geopfert, aber das hat sich gelohnt.



Damit hat alles angefangen: Mit Grossmutter's weissen Hühnern.



Schon wieder hat ein Automobilist eines der weissen Hühner von der schlaun Grossmutter überfahren. Aua, das kann teuer werden. 15 Franken will die Alte dafür.

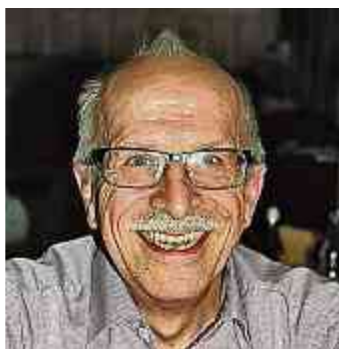
Bilder: Max Pflüger



Junges Liebesglück in Schüliwyl: Pöstler und Soldat Ueli und sein Meieli haben sich endlich gefunden.



Liebesglück auch für die Zürcher Versicherungsagentur: Der Chef lässt seine Sekretärin nicht weiter im Regen stehen.



**Markus Frei, Balgach**

Der Znacht war fein. In der Inszenierung gefallen mir vor allem die Choreographien. So viele Leute auf der Bühne auf einen Punkt zu bringen, ist eine super Regieleistung. Und dann gefallen mir die bekannten Melodien. Eine ganz tolle Leistung aller Beteiligten. Und dann noch die Hühner. Die könnten echt Kult werden, wie die beliebten und berühmten Pinguine aus Madagaskar.



Manöver-Ende in Schüliwyl. Da klingelt es in der Kasse im «scharfen Rank». Mit dem Manöver-Ende geht auch das Drama um die Hühner und der Knatsch um die beiden Liebespaare langsam seinem Ende zu.



Gemütlichkeit und gute Stimmung herrschten in Balgach bereits beim Apéro. Beim Nachtessen und erst recht während des Musicals setzte sich diese dann ungebrochen fort.

